

L 7312-9	2	Südöstlich von Rheinau	1014 ha																				
Kiese und Sande der Ortenau-Formation (qORT)		<b>Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag</b> {Mögliche Produkte: Natur- und Brechsande, Rundkiese, Kies-Sand-Gemische, Splitte, Schotter}																					
1,9 m 76 m		Bohrung BO7313/69, im zentralen Bereich des Vorkommens, Lage: R <sup>34</sup> 22 320, H <sup>53</sup> 89 940, Ansatzhöhe: 132,5 m NN																					
<p><b>Gesteinsbeschreibung:</b> Es treten Kiese und Sande wechselnder Zusammensetzung auf. Vereinzelt sind sie steinig bis sehr schwach steinig ausgebildet, zum Teil sind sie schluffig oder schwach schluffig. Schwarzwaldmaterial tritt auf, der genaue Anteil lässt sich aber anhand der vorliegenden Bohrprofile nicht quantifizieren. <u>Erläuterungen zur Stratigraphie:</u> Stratigraphisch handelt es sich um Kiese und Sande der Ortenau-Fm. (qORT) bzw. nach alter Nomenklatur des Oberen bis Unteren Kieslagers („OKL“ bis „UKL“).</p>																							
<p><b>Vereinfachtes Profil:</b> Bohrung BO7313/69 (Lage s. o.), Bohrverfahren unbekannt [Endteufe 84,5 m]</p> <table border="0"> <tr> <td>0</td> <td>–</td> <td>0,2</td> <td>m</td> <td>Boden (Quartär)</td> </tr> <tr> <td>0,2</td> <td>–</td> <td>1,9</td> <td>m</td> <td>Sand, schluffig, zum Teil fein- bis mittelkiesig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]</td> </tr> <tr> <td>1,9</td> <td>–</td> <td>77,9</td> <td>m</td> <td>sandige Kiese und kiesige Sande in Wechsellagerung (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]</td> </tr> <tr> <td>77,9</td> <td>–</td> <td>78,8</td> <td>m</td> <td>Sand, fein- bis schwach grobkiesig (Ortenau-Fm., qORT) [eventuell noch nutzbar] – darunter: Ton, fein- bis mittelsandig (Iffezheim-Fm., qIS) [nicht nutzbar] –</td> </tr> </table>				0	–	0,2	m	Boden (Quartär)	0,2	–	1,9	m	Sand, schluffig, zum Teil fein- bis mittelkiesig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]	1,9	–	77,9	m	sandige Kiese und kiesige Sande in Wechsellagerung (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]	77,9	–	78,8	m	Sand, fein- bis schwach grobkiesig (Ortenau-Fm., qORT) [eventuell noch nutzbar] – darunter: Ton, fein- bis mittelsandig (Iffezheim-Fm., qIS) [nicht nutzbar] –
0	–	0,2	m	Boden (Quartär)																			
0,2	–	1,9	m	Sand, schluffig, zum Teil fein- bis mittelkiesig (quartäre Deckschichten) [wahrscheinlich nicht nutzbar]																			
1,9	–	77,9	m	sandige Kiese und kiesige Sande in Wechsellagerung (Ortenau-Fm., qORT) [vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge]																			
77,9	–	78,8	m	Sand, fein- bis schwach grobkiesig (Ortenau-Fm., qORT) [eventuell noch nutzbar] – darunter: Ton, fein- bis mittelsandig (Iffezheim-Fm., qIS) [nicht nutzbar] –																			
<p><b>Tektonik:</b> Im äußersten Nordosten quert eine ca. N–S verlaufende Störung das Vorkommen, die vermutlich bis zur Basis der Lockergesteine reicht (LGRB 2007).</p>																							
<p><b>Nutzbare Mächtigkeit:</b> Für das Vorkommen werden nutzbare Kies- und Sand-Mächtigkeiten prognostiziert, die im Zentrum des Vorkommens um die 76 m betragen und zu den Rändern hin zunehmen. Nach dem konstruierten Isolinienmodell könnten möglicherweise Mächtigkeiten von mehr als 90 m erreicht werden. Die linsenförmige Konstruktion der Isolinien beruht auf einer einzigen Bohrung mit nutzbaren Mächtigkeiten von 76 m. Die anderen vorliegenden Bohrungen erreichen die Basis der nutzbaren Schichtenfolge nicht. Sie zeigen nutzbare Mächtigkeiten &gt; 59 m, &gt; 76,85 m und &gt; 79,9 m. In einer dieser Bohrungen bestehen die untersten 2,5 m aus schwach bis sehr schwach kiesigem Grobsand. Ob damit vielleicht schon die Basis der nutzbaren Schichtenfolge erreicht ist, ist unbekannt. <b>Abraum:</b> Die Mächtigkeiten der feinkörnigen Deckschichten variieren zwischen 1 m und 2,1 m. In einer Bohrung traten zusätzlich noch zwei tonige Schlufflagen als nicht nutzbare Zwischenschichten mit Mächtigkeiten von 1,1 und 0,35 m auf.</p>																							
<p><b>Grundwasser: (1)</b> In der Bohrung BO7313/69 lag der Grundwasserspiegel rund 1,4 m unter Gelände. <b>(2)</b> Im Süden des Vorkommens befinden sich die Zonen II, IIIA und IIIB des festgesetzten Wasserschutzgebiets „WSG Gheinau-Holzhausen, GWV Korckerwald“ (LfU-Nr. 317001).</p>																							
<p><b>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwernisse:</b> Neben den feinkörnigen Deckschichten und den eher untergeordnet auftretenden feinkörnigen und nicht nutzbaren Zwischenschichten können Nagelfluhhorizonte sowie Eisenkrusten oder Eisenoxyd-Hydrat-Abscheidungen eine mögliche Verwertung erschweren.</p>																							
<p><b>Flächenabgrenzung:</b> <u>Norden:</u> Ortschaft Rheinau und Vorkommen L 7312-6 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 80–100 m (Grenzlinie entspricht der Landstraße L 87). <u>Osten:</u> Vorkommen L 7312-10 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 70–&gt; 90 m (Grenzlinie entspricht dem Rench-Flutkanal bzw. der 90 m-Isolinie der nutzbaren Schichtenfolge). <u>Süden:</u> Vorkommen L 7312-12 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 70–90 m (Grenzlinie entspricht der 90 m-Isolinie der nutzbaren Schichtenfolge). <u>Westen:</u> Vorkommen L 7312-8 mit nutzbaren Mächtigkeiten von 80–&gt; 90 m (Grenzlinie entspricht der Bundesstraße B 36) und Ortschaft Rheinbischofsheim.</p>																							
<p><b>Erläuterung zur Bewertung:</b> Die Bewertung des Vorkommens beruht überwiegend auf vier Bohrungen mit Endteufen zwischen 60 m und 84,5 m und dem konstruierten Isolinienmodell. Von den vorliegenden Bohrprofilen erreicht nur eines die vermutliche Basis der nutzbaren Schichtenfolge. Auf dieser Bohrung beruht auch der linsenförmig konstruierte Bereich relativ geringer Kiesmächtigkeiten innerhalb eines höhermächtigen Bereiches. Die Informationsdichte und damit auch die Aussagesicherheit für dieses Vorkommen ist eher gering. Deshalb ist eine Erkundung mittels Ramm- oder Ventilbohrung zur Prüfung der wirtschaftlichen Verwertbarkeit erforderlich.</p>																							
<p><b>Sonstiges:</b> Die Gewinnung dieses Kiesvorkommens kann ausschließlich durch Nassauskiesung erfolgen.</p>																							
<p><b>Zusammenfassung:</b> Es treten Kiese und Sande wechselnder Zusammensetzung auf, deren nutzbare Mächtigkeiten auf &gt; 70 bis &gt; 90 m prognostiziert werden. Feinkörnige, nicht nutzbare Zwischenschichten treten in den vorliegenden Bohrprofilen eher untergeordnet auf und erreichen Mächtigkeiten von 0,35 m und 1,1 m. Die nicht nutzbaren Deckschichten zeigen Mächtigkeiten zwischen 1 m und 2,1 m. Innerhalb der Schichtenfolge können auch Nagelfluhhorizonte sowie Eisenoxyd-Hydrat-Abscheidungen auftreten.</p>																							